



Herzlich willkommen – die Polizei Niedersachsen braucht euch!

Am 1. Oktober 2007 wurde die Polizeiakademie Niedersachsen mit Hauptsitz in Nienburg sowie weiteren Studienorten in Oldenburg und Hannoversch-Münden gegründet. Seitdem gehören die Landespolizeischule Niedersachsen und die Fachhochschule – Fachbereich Polizei – der Vergangenheit an. Tausende junger Kolleginnen und Kollegen wurden seither an der PA für den gehobenen Polizeivollzugsdienst ausgebildet und haben ihr Studium mit der Verleihung des „Bachelor of Arts“ beendet. Im Oktober 2014 beginnen weitere 670 Kommissaranwärter/-innen ihr dreijähriges Studium. Die GdP wünscht viel Erfolg und steht wie gewohnt von Beginn an jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Das Land Niedersachsen ist eines der wenigen Bundesländer, in denen es nur noch den gehobenen Dienst gibt. Der harte und lange gewerkschaftliche Kampf bis dahin hat sich gelohnt. Diese Bewertung ist auch berechtigt, da die komplexe polizeiliche Arbeit im mittleren Dienst nun wahrlich nicht mehr richtig angesiedelt ist. Dass andere Länder und der Bund immer noch im mittleren Dienst einstellen, bleibt absolut unangebracht und entspricht nicht der Leistung der Polizeibeamtinnen und -beamten für die innere Sicherheit und für unsere Gesellschaft.

Rund 1000 Euro monatlich erhalten Polizeianwärter/-innen ab dem ersten Tag schon während des Studiums. Das klingt erst einmal nach ziemlich viel Geld, wenn man andere Studiengänge ansieht. Der Vergleich hinkt aber schon, da die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen bereits sehr schnell praktischen Dienst verrichten müssen und dort den Gefahren des Polizeidienstes ausgesetzt sind. Und auch wenn uns Älteren am Anfang der damaligen Ausbildung gesagt wurde, dass „jeder den Marschallstab ja im Tornister hätte“, zeigte sich damals wie heute, dass die Mehrheit



Dietmar Schilff

Foto: HH

der Rucksäcke offensichtlich ein Loch hat, wo der Stab durchfällt.

Von einem zufriedenstellenden Verlauf der persönlichen Karriere kann nun wirklich keine Rede sein, wenn man im Schnitt 13 Jahre auf die Beförderung von A 9 nach A 10 warten muss. Und für eine Beförderung nach A 11, die zumindest – und ausschließlich aufgrund des GdP-Engagements und der dementsprechenden politischen Umsetzung der Landesregierung – wieder für den gesamten sachbearbeitenden Bereich bei S und K möglich ist, sind trotz der hervorragenden 750 Hebungen zum 1. Juni dieses Jahres nach A 11 weitere zusätzliche Hebungen erforderlich.

Und leider hat es in den vergangenen Jahren weitere finanzielle Einschnitte wie z. B. die Abschaffung der Freien Heilfürsorge, Verschlechterungen der Versorgung usw. gegeben. Und die Erschwerniszulagen und Regenerationszeiten für den Schichtdienst wurden auch seit Jahren nicht verbessert. Die derzeit gezahlten Zulagen sowie der Schichtdienstzuschlag werden den wirklichen Belastungen und zusätzlichen Aufwendungen schon lange nicht mehr gerecht.

Wir wollen unseren interessanten und verantwortungsvollen Beruf wahrlich nicht schlechtreden, aber ein

neuer Einstellungstermin bietet auch immer wieder die Möglichkeit, die notwendigen GdP-Forderungen nach Verbesserung der Attraktivität der Polizei darzustellen. Dazu gehört auch, sich perspektivisch mit dem personellen Aderlass auseinanderzusetzen, umgehend vermehrt einzustellen – eventuell auch zu zwei Terminen – die PA verbessert auszustatten und die dort lehrenden Kolleginnen und Kollegen sachgerecht zu bewerten.

Liebe Studierende, liebe junge Kolleginnen und Kollegen, gut, dass ihr euch entschieden habt, zur Polizei zu gehen. Gut, dass ihr das anspruchsvolle Auswahlverfahren geschafft habt, und wir hoffen, dass ihr dabei bleibt und die jetzige, immer älter werdende Polizei verjüngt. Unsere gemeinsame Arbeit ist wertvoll für die Gesellschaft und unser Beruf ist zudem hoch anerkannt.

Die Gewerkschaft der Polizei setzt sich für euch genauso ein wie für die schon im aktiven Dienst befindlichen Beschäftigten im Vollzugsdienst sowie für die Kollegen/-innen im Verwaltungs- und Tarifbereich, die durch ihre Arbeit auch eine wichtige und hervorragende Leistung für die innere Sicherheit erbringen.

Die GdP ist die größte, einflussreichste und anerkannteste Polizeiinteressenvertretung. Sie hat aufgrund ihrer Kompetenz in Sach-, Fach- und Rechtsfragen und des Einsatzes von Kollegen/-innen für Kollegen/-innen viel für die Polizei und ihre Beschäftigten erreicht sowie etliche Ungerechtigkeiten abgewehrt. Dennoch gibt es weiterhin einiges zu tun, damit unser Beruf attraktiv bleibt oder attraktiver wird. Das kann nur mit weiterhin vorhandener Stärke bewältigt werden. Kompetenz durch Vielfalt ist unsere Devise. Das zeichnet unsere Arbeit aus.

Schön, dass ihr da seid – willkommen in der Polizeifamilie, willkommen in der GdP-Familie!

**Dietmar Schilff,
GdP-Landesvorsitzender**



Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die Ausgabe **11/2014 bis zum 26. September 2014** und für die Ausgabe **12/2014 bis zum 31. Oktober 2014**.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*



**Gut,
dass es
sie gibt.**

Gewerkschaft der Polizei



V. l. n. r.: Jörg Radek, Roger Fladung, Andreas Jung und Dietmar Schilff

Foto: CH

Polizeivizepräsidenten diskutierten mit GdP über Fußballeinsätze

Bei einer gemeinsamen Tagung der GdP Bundespolizei und der GdP Niedersachsen hatten die beiden geschäftsführenden Vorstände Anfang September in Braunschweig vor allem das Thema Fußballeinsätze auf der Tagesordnung.

Auf Initiative der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Jörg Radek (Vorsitzender GdP-Bezirk Bundespolizei) und Dietmar Schilff (Vorsitzender GdP Niedersachsen) waren dabei zwei Referenten der dienstlichen Ebene zu Gast: Polizeivizepräsident Andreas Jung von der Bundespolizeidirektion Hannover und sein Amtskollege Roger Fladung von der Polizeidirektion Braunschweig. Sie stellten aus ihrer jeweiligen Sicht Nachbetrachtungen zu den beiden Fußballspielen zwischen Eintracht Braunschweig und Hannover 96 in der Fußballbundesliga-Saison 2013/2014 dar. Jung bescheinigte im Ergebnis eine hervorragende Zusammenarbeit mit der niedersächsischen Landespolizei, betonte insbesondere den kaum noch ausbaufähigen Personaleinsatz bei der Bundespolizei. Fladung bestätigte dies von seiner Seite, wobei er darstellte, dass es auch Fußballspiele mit weitaus geringerem Personalansatz gibt. Jung zeigte da-

rüber hinaus die An- und Abreisewege der Zuschauer in den obersten drei deutschen Fußballligen auf, die während des Spielbetriebs permanent umfangreiche Kräfte binden. Fladung, der während der Partie am 6. April 2014 in Braunschweig als Gesamtsatzleiter fungierte, berichtete über die Erfolgsfaktoren zur Trennung von Heimfans und den Anhängern von Hannover 96. Beide Polizeivizepräsidenten unterschieden in ihren Referaten sehr genau zwischen friedlichen Fußballfans sowie gewaltgeneigten und gewaltbereiten Personen, die sich im Umfeld dieses Sports bewegen.

In der anschließenden umfangreichen Diskussion drückten die anwesenden Mitglieder der Geschäftsführenden GdP-Vorstände die Interessen der Polizeibesetzten aus, die bei derartigen Fußballbegegnungen eingesetzt werden. Dabei wiesen sie auf notwendige Anforderungen an die Vereine und die Spitzenorganisationen des Fußballs hin und debattierten mit den beiden Führungskräften. Radek und Schilff bedankten sich bei Jung und Fladung und machten deutlich, dass dieser Austausch gewinnbringend für alle Seiten sei und fortgesetzt werde.

CH

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp-online.de

Redaktion:

Hinrich Heidemann
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp-online.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454



JUNGE GRUPPE

Fahrt durch den Landkreis Göttingen

Eine etwas andere Gewerkschaftsaktion fand am 14. Juli 2014 in der JUNGEN GRUPPE (Kreisgruppe Göttingen) statt. Unter dem Motto „Die JUNGE GRUPPE Göttingen lernt sich kennen – mit dem Partybus durch den Landkreis“ wurde in einer entspannten und lockeren Atmosphäre über verschiedene Themen, wie die Aufhebung des A-11-Erlasses, Beförderungen zum 1. Juni oder freie Heilfürsorge für alle, gesprochen.

Der Partybus ist ein umgebauter amerikanischer Schulbus, in dem sich unter anderem eine Musikanlage befindet. So war die Stimmung schon zu Beginn der Fahrt hervorragend. Das Essen konnte bei schönem Wetter draußen stattfinden. Danach wurde über die Anregungen und Wünsche der Kolleginnen und Kollegen diskutiert, bevor es mit dem Bus wieder nach Hause ging. Durch Jennifer Uhl war auch der Landesvorstand der JG Niedersachsen vertreten. Sie berich-



Die JUNGE GRUPPE Göttingen unterwegs

Foto: Jennifer Uhl

tete über die aktuellen Aktionen auf niedersächsischer Ebene. „Für die Kollegen war es gut, einmal ihre Ansprechpartnerin in der Kreisgruppe persönlich kennenzulernen. Durch diese Aktion konnte das Interesse geweckt werden, sich gewerkschaftlich zu engagieren“, sagte die Göttinger

JG-Vorsitzende Alexandra Roth. Bereits am Ende der Veranstaltung sei sie durchweg gefragt worden, was für das nächste Mal geplant sei. „Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die den Kolleginnen und Kollegen die GdP-Arbeit etwas näher brachte“, resümierte Roth.

Red.

Anzeige






GdP Seniorenreise

Von Athen ins wunderbare Nordgriechenland

Gemeinsam mehr erleben ...



Information und Buchung:
 GdP-Seniorengruppe
 Niedersachsen
 c/o GdP-Touristik
 Berckhusenstr. 133 a
 30625 Hannover
 Telefon 05 11 / 5 30 38 10
 Telefax 05 11 / 5 30 38 50
 service@gdpservice.de



10 Tage vom 13. bis 22. Mai 2015 – Flug ab Hamburg oder Hannover

Leistungen, die Überzeugen:

- Zug zum Flug in der 2. Klasse
- Flüge mit renommierter Fluggesellschaft ab Hamburg und Hannover nach Athen und von Thessaloniki zurück in der Economy Class (Umsteigeverbindungen)
- Luftverkehrsabgabe, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren, aktueller Kerosinzuschlag (Stand: 09/14)
- Transfers, Ausflüge/Besichtigungen in bequemen, landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- 9 Hotelübernachtungen in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC
- 9 x Frühstück, 9 x Abendessen im Hotel (ohne Getränke)
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm gemäß Reiseverlauf inkl. Eintrittsgelder
- örtliche, deutsch sprechende Gebeco-Reiseleitung
- Umfangreiche Gebeco-Reiseinformationen
- Ausgewählte Reiseliteratur

ab 1.169,00
p.P. DZ - Einzelzimmerzuschlag 170,-

Veranstalter: Gebeco GmbH, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel

gdpservice.de

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen pro Abflughafen

Weitere Informationen und Angebote im Internet unter www.gdpservice.de

„DUZ – ein Thema, das allen unter den Nägeln brennt“

Ende August hatte der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff mit einem Brief an Innenminister Pistorius erneut die Initiative ergriffen, die Berechnung sowie die Höhe der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten (DUZ) zu modifizieren und angemessen anzuheben. Dass diese Forderung den Mitgliedern auf der Seele brennt, zeigen zwei Leserbriefe, die hier abgedruckt werden.

Während andere Länder und der Bund in dieser Frage bereits aktiv geworden sind, unter anderem aktuell das Land Brandenburg, ist in Niedersachsen nichts Wesentliches passiert. Immer wieder und ganz massiv vor der Landtagswahl im vergangenen Jahr hat die GdP sich dieses wichtigen Themas angenommen und Verbesserungen angemahnt.

Schon lange fordert die GdP Niedersachsen eine Anhebung der Zulagen. Die bisherigen DUZ-Zahlungen variieren je Stunde zwischen 0,64 Euro und 2,72 Euro. Ein Umstand, der seit Jahren für Unmut und Unverständnis innerhalb der Polizei sorgt. Die GdP erinnert daher noch einmal an den gemeinsamen 30-Stunden-Protest im Dezember 2008 vor dem Niedersächsischen Landtag und die Kampagne „Ich fordere 5 Euro!“, die damals auch von Mitgliedern der SPD-Landtagsfraktion unterstützt wurde. Nachdem der Bund und andere Länder eine Anhebung umgesetzt haben, muss nun auch Niedersachsen endlich aktiv werden. **CF**

Der Redaktion sind zum Thema DUZ zwei Leserbriefe zugegangen, die hier dankend veröffentlicht werden.

Die längst überfällige Erhöhung von DUZ wird ja leider seit Jahren erfolglos angeschoben, wahrscheinlich wegen der Kosten. Schade, denn auch Themen wie Verjüngung des ermittelnden Bereiches würden sich bei einer angemessenen Erhöhung der Zulagen mit der Zeit von selbst erledigen, da sich bei angemessener Bezahlung die Verweildauer lebensälterer Kolleginnen/Kollegen im Schichtdienst erhöhen würde und sich Lebensjüngere nach Abschluss der Ausbildung eher im ermittelnden Bereich wiederfinden würden. Ich denke allerdings, dass

auch in Zukunft keine nennenswerte Erhöhung der DUZ-Zahlung zu erreichen sein wird.

Ein anderer Weg, die Leistung der Kollegen im Wechselschichtdienst zu würdigen und ihnen die nötige Erholung zuteilwerden zu lassen, wäre die Überprüfung der Grenzen des § 6 in der NEUrIVO, insbesondere der Obergrenze von vier Tagen bei 450 Nachtdienststunden. Aufgrund personeller Engpässe und nach der Einführung von BSM

nach mehr Erholung im Wechselschichtdienst würde Rechnung getragen.

Jörg Strauß

Ich habe gestern über unseren E-Mail-Verteiler erfahren, dass die GdP nochmals einen Vorstoß zum Thema DUZ unternommen hat. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich bedanken! Seit Wochen brennt mir dieses Thema wieder unter den Nägeln und ich wollte schon mehrfach an die GdP schreiben. Wenn man sich anschaut, dass die Höhe der DUZ noch aus D-Mark-Zeiten herrührt, dann frage ich mich schon, wie wenig unserem Dienstherrn diese Leistung wert ist. Der Dienst an Wochenenden, Feiertagen und in vielen Nächten macht nicht nur unserer Gesundheit zu schaffen, sondern führt auch dazu, dass ein ganz normales Sozialleben stark eingeschränkt wird und das alles für meistens 1,28 Euro die Stunde mehr. Das macht viele von uns sprachlos.

Im Moment haben wir wieder Jura- und Ferienpraktikanten, die sich insbesondere für unseren Beruf interessieren. Sie sehen, was draußen los ist, wie wenig Respekt und wie viel Aggressivität uns so oft entgegengebracht wird. Wenn dann noch das Thema Bezahlung und insbesondere die Nacht- und Wochenendarbeit und die entsprechende Vergütung angesprochen wird, fehlen mir die Worte für das, was unser Dienstherr uns hierfür bezahlt. Mit 77 Cent mehr kann man im Jahr 2014 niemanden ermuntern, am Samstag zum Dienst zu kommen. Vor Kurzem hatten wir in Göttingen ein Fahrradturnier und waren hierfür am Sonntagmittag im Dienst. Ein älterer Herr kam auf die Kreuzung, tippte mir auf die Schulter und sagte: „Na, mein Junge, heute 200 Prozent?“ Ich habe ihm nicht die Wahrheit gesagt, weil ich mich hierfür geschämt habe. Ich hoffe, dass sich die GdP weiterhin in diesem Bereich engagiert, dieses Thema brennt uns als Mitgliedern sehr unter den Nägeln und wir wären froh über jede Art von Kompromiss, der in unsere Zeit passt. Vielen DANK!

Matthias Mönninger



Das Motiv von 2008.

Foto: GdP

leisten viele Kolleginnen/Kollegen weit mehr als 450 Nachtdienststunden im Jahr, ohne dass ein Anspruch auf mehr als vier Tage SZU erreicht werden kann. Der gesundheitsbelastende Nachtdienst sollte wenn schon nicht finanziell, so doch mit zusätzlicher Erholung ausgeglichen werden. Angemessen wäre nach meiner Auffassung ein Tag SZU für 110 Nachtdienststunden, ohne eine Begrenzung auf 450 Stunden. Wer z. B. 770 Nachtdienststunden leistet, sollte auch sieben Tage SZU erhalten. Eine solche Forderung würde nicht direkt Geld kosten und wäre wahrscheinlich leichter durchzusetzen, als die nach einer Erhöhung von DUZ. Im Erfolgsfall würde auch ein Signal der Wertschätzung der Arbeit an die Kolleginnen/Kollegen des Wechselschichtdienstes ergehen. Auch gesundheitlichen Aspekten



Beurteilungen nach Maß?

Kaum ein Thema bewegt die Beschäftigten in der Polizei mehr als die dienstliche Beurteilung. Alle drei Jahre schüren die Buchstaben B, C und D Glücksgefühle und Ernüchterung, aber auch Zukunftsängste und Karriereende. Kurz vor der diesjährigen Beurteilungsrunde war GdP-Redakteur Christopher Finck unterwegs, um die Stimmung von Beurteilten und Beurteilern einzufangen. Es ergab sich ein Bild der Unzufriedenheit und der Wunsch nach einem gerechteren Beurteilungsverfahren.

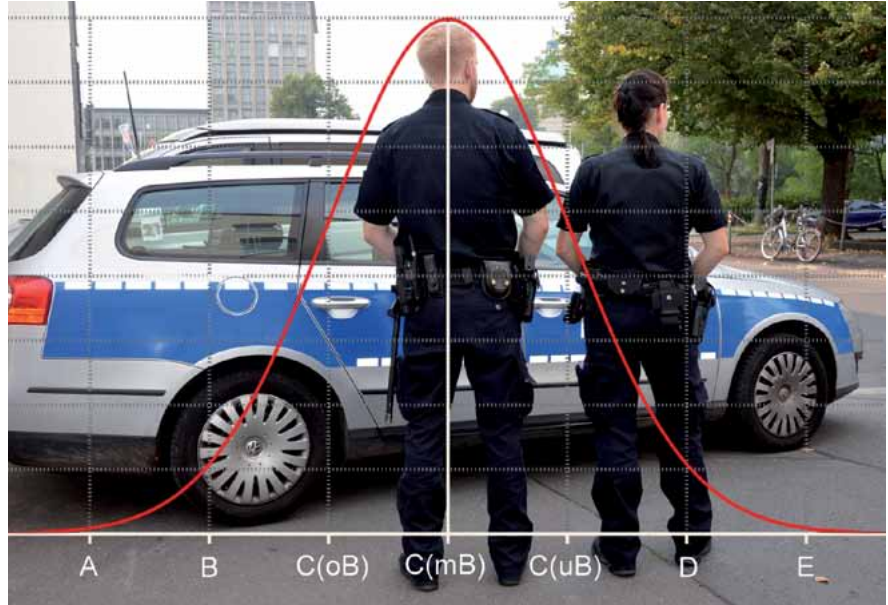
An einem der letzten schönen Spätsommertage, Anfang September, ebnete sich das Thema Beurteilungen ganz langsam seinen Weg in die gemütliche Feierabendrunde in einem Biergarten in Hannover. Der eine fühlte sich bei seiner letzten Beurteilung fehlinterpretiert, ein anderer benachteiligt, der nächste wiederum enorm motiviert und bestätigt. Unisono kritisierten alle fünf Kollegen, dass es unfair sei, Kolleginnen und Kollegen alle drei Jahre in ein System pressen zu müssen, dass da „Gauß'sche Normalverteilung“ heißt. Das System verlangt es so, dass derjenige, der gut beurteilt wird, einen anderen indirekt ins Abseits befördert und damit über Jahre hinweg die Aussicht auf eine erstrebenswerte Beförderung verwehrt.

Einer der Kollegen hinterfragt den Sinn und Zweck des heutigen Beurteilungssystems. Aus seiner Sicht stellt es kein klassisches Steuerungsinstrument mehr dar, welches das Leistungsverhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern, motivieren und verbessern soll, sondern nur noch einem Zweck, nämlich dem der Beförderung, diene. Mehr Geld gegen gute Beurteilung mag in der Theorie einleuchtend sein, aber in der Praxis? Und zu welchem Preis? Junge Kolleginnen und Kollegen berichten davon, wie sie nach ihrem Studium hoch motiviert ins Berufsleben starteten und bei ihren ersten Beurteilungen nicht über ein „C-Unten“ hinauskamen. Und obwohl ihre Leistung offiziell „voll den Anforderungen entspricht“, können sie sich mit diesem „Makel“ weder auf attraktive Stellen bewerben noch realistische Chancen auf eine Beförderung in den nächsten zehn Jahren ausmalen.

Um nicht nur die Sicht der Beurteilten abzubilden, traf ich mich ein paar

Tage später mit einem Dienstabteilungsleiter aus Hannover zum Gespräch. Mit zehn Jahren Beurteilungserfahrung schlug er vor, den Beurteilungszeitraum künftig zu verkürzen. Auch müsse der Beurteilungstichtag außerhalb der Ferienzeiten liegen, damit alle Erstbeurteiler die

Seit 2008 soll es alle drei Jahre die Leistungen der Beschäftigten in „einem transparenten Verfahren objektiv und vergleichbar“ beurteilen. Objektiv ist eine Beurteilung, wenn sie frei von sachfremden Einflüssen ist und einzig allein die erbrachte dienstliche Leistung berücksichtigt wird. Hierbei



Gleiche Aufgaben, gleiche Leistungen, gleich beurteilt? Unter dem Eindruck der „Gauß'schen Normalverteilung“ häufig Fehlurteile. Foto: CF

Chance erhielten, an den Maßstabskonferenzen teilzunehmen.

Die Frage nach der Mess- und Vergleichbarkeit von Leistungen in der Polizei bejahte er und fügte hinzu, dass es schließlich zu seinen Aufgaben gehöre, die Leistung des oder der Beurteilten in den Beurteilungskonferenzen nachvollziehbar und belastbar zu begründen. Das aktuelle Beurteilungssystem kritisierte er trotzdem, da es so konzipiert sei, dass nur die befördert werden, die eine gute Beurteilung bekommen. Dies sei aber mit der Konsequenz verbunden, dass die Förderung des oder der einen, die Karrierechance eines/einer anderen ausbremse. Ihm wäre es wichtig, dass die, die befördert werden sollen, nicht indirekt die Karriere von anderen verbauen.

Das heutige Beurteilungssystem wurde Mitte des letzten Jahrzehnts in einer landesweiten Arbeitsgruppe entwickelt. Es löste das 5-Punkte-System ab, welches zuvor das 6-Punkte und das 15-Punkte-System ersetzte.

sollte weder die Geschlechterzugehörigkeit, Sympathie oder Antipathie noch zwischen Teilzeit- und Vollzeitkräften unterschieden werden – auch Schwerbehinderte dürfen nicht benachteiligt sein. Und was ist mit der „Gauß'schen Normalverteilung“? Sie erscheint vielen Kolleginnen und Kollegen im Zusammenhang mit ihren Beurteilungen alles andere als sachlich. Sie beschneidet nicht nur die Erstbeurteilerinnen und Erstbeurteiler in ihrer Entscheidungsfindung und ihrem Urteilsvermögen, sondern diene auch ursprünglich nur als mathematisches Modell zur quantitativen Verteilung von natürlichen Ereignissen. Viele Merkmale in der Natur folgen diesem Prinzip, wie das Beispiel der durchschnittlichen Verteilung der Körpergröße (zirka 1,72 Meter) zeigt. Alle anderen Menschen, die Größeren und Kleineren, verteilen sich glockenförmig normal. Es lässt sich aber bezweifeln, ob es sich bei der personellen Zu-

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

sammensetzung in einer Polizeidienststelle oder Behörde tatsächlich um ein natürliches Ereignis handelt. Um am Beispiel der Körpergröße zu bleiben: Allein die Einstellungsvoraussetzungen führen dazu, dass die Durchschnittsgröße bei der Polizei deutlich über 1,72 Meter liegen dürfte. Die Zulässigkeit, diese mathematische Gesetzmäßigkeit auf Beurteilungen zu übertragen, sollte künftig überdacht und noch einmal grundsätzlich infrage gestellt werden.

Klar ist, dass Beurteilungen dem Verfassungsgrundsatz der Bestenauslese gemäß Art. 33 Abs. 2 des Grund-

gesetzes (Eignung, Befähigung und fachliche Leistung) zu befolgen hat. Daran führt auch zukünftig kein Weg vorbei, wie der Vorstoß der Hamburger Polizei zeigt, die 2008 mit der Einführung eines Laufbahnverlaufmodells vor dem Oberverwaltungsgericht Hamburg gescheitert sind. Einen Aufstieg in höhere Besoldungsstufen, einzig und allein aufgrund der Standzeit, wird es wohl auch in Zukunft nicht geben.

Und doch sollten neue Wege gegangen und ein Beurteilungssystem entwickelt werden, welches rechtssicher, transparenter und von der Mehrheit der Beschäftigten nachvollzogen sowie akzeptiert wird. Die GdP

setzt sich für ein gerechteres und ein der Leistung der Polizeibeschäftigten angemessenes Beurteilungssystem ein. Nach Aufforderung durch die GdP kündigte Innenminister Boris Pistorius (SPD) hierzu eine neue Arbeitsgruppe an. Die GdP ist gespannt und bietet dem Innenminister als größte Interessenvertretung im Land unsere Unterstützung an. Dann muss aber wirklich was Besseres rauskommen. Nach Auffassung der GdP ist es auch richtig, Tarifbeschäftigte und Polizeiverwaltungsbeamte/-innen wieder aus dem Beurteilungserlass „Polizei“ herauszunehmen. **Nun muss auch endlich der zweite Schritt eines gerechten Verfahrens angegangen werden.** **CF**

ZIVILCOURAGE

Innenminister Boris Pistorius eröffnete Zivilcourageausstellung

Am 25. August eröffnete Innenminister Boris Pistorius in den Räumen des Ministeriums eine Plakatausstellung zur Zivilcourage. Diese bemerkenswerte Aktion ist in Goslar seit 2010 unter Federführung des Projektleiters Günter Koschig von der PI Goslar entstanden.

Der Innenminister betonte bei der Eröffnung der Ausstellung der Goslarer Zivilcouragekampagne (GZK) die Bedeutung praktizierter Zivilcourage für unsere Gesellschaft. Vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Gästen lobte er die Aktion, die bundesweite Ausstrahlung hat. Bisher zeigen 77 Menschen auf den Plakaten „Gesicht für Zivilcourage!“. Neben Minister Boris Pistorius und Ministerpräsident Stephan Weil sind darunter weitere Prominente, wie Bundespräsident Joachim Gauck, Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, Wissenschaftsministerin Johanna Wanka, Europaabgeordneter David McAllister, weitere prominente Gesichter wie Heino, Heinz Höning oder Heinz Rudolf Kunze sowie viele Sportgrößen, unter anderem Regina Hallmich und Bibiana Steinhaus.

Boris Pistorius erhielt 5000 Postkarten, die ihn mit einer Polizeikelle und dem Statement: **„Polizei und Du – ein starkes Team für Zivilcourage!“** zeigen. Mit den Postkarten wird die „Zivilcouragewoche“ in Nieder-



Zeigen Gesicht für Zivilcourage: Stephan Manke, Günter Koschig, Heike Göttert, Boris Pistorius, Rainer Bruckert, Dietmar Schilff, Michael Pientka. Foto: Fotostudio photogeno

sachsen vom 13. bis 17. Oktober 2014 beworben.

Über das facettenreiche Wirken der GZK berichtete auch der Braunschweiger Polizeipräsident Michael Pientka. Kinospots vor den Hauptfilmen erreichten ihr Ziel und hätten auch ihn begeistert.

Projektleiter Günter Koschig ergänzte, dass es der GZK um die Stärkung

des Selbstbewusstseins geht. Koschig dankte dem Staatssekretär Stephan Manke, der FIFA-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus sowie dem GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff für die jahrelange Unterstützung. Die Ausstellung läuft bis zum 20. Oktober 2014.

Weitere Informationen gibt es unter www.zivilcourage-goslar.de.

Red.



VIELFALT

Schwerbehinderte in der Polizei

Richard von Weizsäckers Worte „nicht behindert zu sein, ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann“ waren der Leitgedanke einer Diskussion um die Belange der Schwerbehinderten in der Polizei. Landespolizeipräsident Uwe Biniyas hat eine Initiative der GdP aufgegriffen und die Hauptvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen in der Polizei, Björn Meißner, und den GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff zu einem offenen und konstruktiven Gespräch eingeladen, in dessen Verlauf sich die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Austauschs zu diesem Thema deutlich offenbarte.

In der Polizei Niedersachsen arbeiten zirka 1200 Menschen mit Behinderung, davon rund 900 Kolleginnen und Kollegen, die schwerbehindert oder gleichgestellt sind. Die Tendenz ist steigend. Jeden kann von einer Minute zur anderen unverschuldet das Schicksal einer Leistungs- oder Ver-

wendungseinschränkung treffen. Insofern waren sich die Gesprächspartner einig, dass dies ein Dauerthema für die gesamte Polizei ist, mit dem sich intensiver befasst und für welches innerhalb der Polizei sensibilisiert werden muss.

Noch immer berichten eingeschränkte Kollegen/-innen den Schwerbehinderten- und Personalvertretungen von Vorgesetzten, die Druck auf gehandicapte Kolleginnen und Kollegen ausüben. Hier ist nicht nur die Arbeit der Schwerbehinderten- und Personalvertretung gefordert, sondern ebenso die Dienststellen. Es war sehr hilfreich, so Björn Meißner, dass Innenminister Pistorius vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der PDV 300 eindeutig klargestellt hat, dass die Landesregierung Weiterbeschäftigung favorisiert und nicht die Entfernung aus dem Dienst wegen eingeschränkter Dienstfähigkeit im Blickwinkel hat.

Ein konkreter Punkt war das aktuelle Beurteilungsverfahren. Björn Meißner und Dietmar Schilff machten deut-

lich, dass es auch darum gehen müsse, die Aspekte der Verwendungs- und Leistungseinschränkung mit zu betrachten und dem Anspruch aus den gesetzlichen Regelungen für schwerbehinderte Beschäftigte, auch ihr berufliches Fortkommen entsprechend ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern, mit berücksichtigt wird. Biniyas sagte zu, diesen Punkt mit den Behördenleitern zu besprechen.

Ein weiterer Gesprächspunkt war die Gestaltung der Arbeitszeiten und Arbeitsplätze. Auch hier müsse nachgebessert werden, um den vorhandenen Sach- und Fachverstand der eingeschränkten Kollegen/-innen für die Polizei zu erhalten.

Notwendig sei auf jeden Fall die Sensibilisierung der Polizeiorganisation, appellierten die GdP-Vertreter. LPP Biniyas sagte dies zu und nahm die Anregung der GdP auf, das Thema auf einer der nächsten Behördenleitertagungen zu besprechen. Die Gesprächspartner vereinbarten, kontinuierlich im Gespräch zu bleiben. **Red.**

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Termincheck

JHV der KG Garbsen – Verschoben

Aus organisatorischen Gründen wird die diesjährige Jahreshauptversammlung mit anschließendem Spieleabend auf Januar/Februar 2015 verschoben. Der genaue Termin wird rechtzeitig im Landesjournal Niedersachsen der Deutschen Polizei und in den Dienststellen bekanntgegeben. Der Vorstand bittet um Verständnis.

Wolfgang Meyer-Peter,
Vorsitzender der KG Garbsen

Terminänderung für die JHV der KG Aurich:

Die JHV der KG Aurich findet jetzt am Donnerstag, 13. 11. 2014, 17 Uhr, in der Gaststätte „Sandhorster Krug“, Am Schlingholz 2, 26607 Aurich, statt.

Im Rahmen dieser JHV werden langjährige Mitglieder für 65, 50, 40 und 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Klaus Dierker, Stellv. Landesvorsit-

zender, wird hierbei zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Im Anschluss lädt der Vorstand alle Mitglieder zu einem Grünkohlessen ein.

Um verbindliche Anmeldung wird bis zum 6. 11. 2014 gebeten. Hier bei Günther van Hettinga unter 0 49 41/6 06-5 25 oder Eduard Bohlen 01 52/09 39 96 64. **Christoff Leerhoff**

JHV Oldenburg-Land

Hallo liebe Mitglieder der Kreisgruppe Oldenburg-Land! Hiermit lade ich Euch zur jährlichen Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe Oldenburg-Land ein:

Wann: Mittwoch, den 15. 10. 2014, 17.30 Uhr.

Wo: Gaststätte „Mongolei“ in 27777 Ganderkesee-Hoyerswege, an der B213. Der Kollege Jörg Mildahn (Bezirksgruppenvorsitzender) wird über die aktuellen Themen referieren. Für das leibliche Wohl wird durch Kreisgruppe gesorgt!

Sven Hoopmann,
Vorsitzender der Kreisgruppe OL-Land

JHV KG Hildesheim

Am Mittwoch, dem 5. November 2014, findet ab 15 Uhr die JHV der KG Hildesheim in der PI Hildesheim, Raum 601, statt. Im Rahmen der JHV werden Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Außerdem wird der Landesvorsitzende Dietmar Schilff zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Im Anschluss werden Getränke und ein kleines Essen gereicht. Über eine rege Beteiligung würden wir uns freuen.

Stefan Bode, Vorsitzender
JHV KG Wasserschutzpolizei

JHV KG Wasserschutzpolizei

Die Jahreshauptversammlung 2014 der GdP-Kreisgruppe Wasserschutzpolizei findet am Freitag, 21. November 2014, um 16 Uhr im Seminarraum 2, Kantinegebäude Bepo Oldenburg, Bloherfelder Str. 235, 26129 Oldenburg, statt. Es steht unter anderem die Neuwahl des Vorstandes und der

Fortsetzung auf Seite 8



Fortsetzung von Seite 7

Kassenprüfer an. Die Tagesordnung wird Anfang November unter www.gdp-zpd.de (Rubrik WSP) veröffentlicht. Anträge zur Tagesordnung bitte per E-Mail an: vorstand@wsp.gdp-zpd.de

Joe Pietschmann, Vorsitzender

Berichte

Sommerfest der KG Heidekreis

Wie in jedem Jahr feierte auch in diesem Jahr die Kreisgruppe Heidekreis ihr traditionelles Sommerfest auf dem Hof Bömmme. Dazu kamen am 24. 7. 2014 knapp 30 GdP-Mitglieder sowie ein paar Gäste. Bei strahlendem Sonnenschein gab es ein ebenso traditionelles Essen. Eine Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft konnte der Kreisgruppenvorsitzende Stephan Bühler dem Kollegen Bernd Bartel aussprechen und ihm eine Urkunde und einen Präsentkorb überreichen. Schließlich wurde die Veranstaltung dank eines kurzen Gewitters mit ordentlichen Regenschauern in das historische Gebäude verlagert.

Sandra Wendt

Vorankündigung: Frauen fahren fort

Der Landesfrauenvorstand plant für das kommende Frühjahr eine Minikreuzfahrt und möchte mit anderen interessierten Frauen gemeinsam in gemütlicher Runde nicht nur eine tolle Reise machen, sondern sich auch über das Thema „Frau in der Polizei“ austauschen.

Mit der „Color Line“ wird es vom **6. bis 8. März 2015** von Kiel ins norwegische Oslo und zurück gehen. Da die Plätze begrenzt sind, sollten sich Interessenten/-innen baldmöglichst an die GdP-Touristik wenden (Tel. 05 11/53 03 80 oder service@gdp-service.de).

Wir bekommen einen Sonderangebotspreis inklusive Frühstück: Zwei-Bett-Innenkabine ab 154 Euro pro Person, Außenkabine ab 210 Euro. Einzelbelegungen sind begrenzt ebenfalls möglich. Wir freuen uns auf euch!

Anja Surkau, Landesfrauenvorsitzende

POLIZEI Gewerkschaft der Polizei **DEIN PARTNER**

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de

NACHRUFE

**Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen –
trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:**

Alpers, Eduard	25. 7. 1932	Krs.-Gr. ZPD Technik
Capelle, Claus	19. 2. 1959	Krs.-Gr. Bepo Hannover
Carstens, Martha	30. 3. 1921	Krs.-Gr. Aurich
Hagen, Ernst Peter	30. 4. 1944	Krs.-Gr. Nienburg
Hogrefe, Klaus	19. 2. 1918	Krs.-Gr. Hannover Stadt
Junior, Johanne	16. 1. 1924	Krs.-Gr. Wesermarsch
Krahforst, Eveline	26. 10. 1933	Krs.-Gr. Hannover Stadt
Laude, Andreas	24. 7. 1949	Krs.-Gr. Wolfenbüttel
Redenius-Heber, Hans-Jürgen	6. 9. 1943	Krs.-Gr. Emsland
Rudolph, Herbert	11. 2. 1921	Krs.-Gr. Braunschweig
Stellmach, Maria	9. 4. 1920	Krs.-Gr. PI Garbsen
Tetzner, Herbert	31. 10. 1917	Krs.-Gr. Salzgitter

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

